

# Aus Heusweiler gab's Tabakgenuss ohne Qualm

„Dilsburger Kautabak“ sorgte unter Tage für Nikotin-Zufuhr

Heute ist der Kautabak fast ganz verschwunden. Früher war er dagegen gut bekannt, besonders Bergleuten, die damit unter Tage ihren „Nikotin-Pegel“ halten konnten. Auch in Dilsburg gab es einst eine Kautabak-Fabrik, berichtet Heimatkundler Karl-Heinz Janson.

**Heusweiler.** Derzeit wird das Thema Rauchen heftig diskutiert. Soll es in öffentlichen Gebäuden und Gaststätten untersagt werden? Schließlich müssen Nichtraucher, ob freiwillig oder nicht, den „Blauen Dunst“ ertragen. Karl-Heinz Janson, Nichtraucher und Heimatkundler aus Heusweiler, macht sich so seine Gedanken zum Thema. Möglicherweise gibt es ja eine Lösung für Tabakgenießer, ohne dass Mitmenschen belästigt werden, meint Janson.

Die Rede ist vom Kautabak, den es einst vor allem im Saarland gab. Grund, so der Heimatkundler, war der Bergbau: In der Frühzeit des saarländischen Bergbaus waren die Stollen noch recht tagesnah und demgemäß kaum Gase in den Abbaueörtlichkeiten vorhanden. Da wurde noch mit offenem Licht gearbeitet und sogar in der Grube geraucht.

Das änderte sich, als der Steinkohlenabbau im 19. Jahrhundert in immer größere Tiefen vordrang. Nachdem es zu schweren Explosionen gekommen war, deren Ursache im aus der Kohle austretenden Methangas lag, wurde die Sicherheitslampe eingeführt, und das Rauchen unter Tage war für die Bergleute strengstens verboten. Allerdings sei es immer mal wieder vorgekommen, berichtet Janson, dass Bergleute beim heimlichen Rauchen erwischt

*Glück auf!*

Jetzt ist er wieder zu haben, der lange entbehrte und so beliebte

**Original**

**KAUTABAK**



Dieser Original-Kautabak, hergestellt aus den edelsten und bestsortierten Tabaken, ist deshalb so beliebt:

wegen seines besonders guten Wohlgeschmackes,  
wirkt durch die beigemischten Produkte  
durststillend, desinfizierend und somit gesundheitsfördernd.

Wer diese Vorzüge wünscht, dem sind sie gegeben durch den Genuss des leicht bekömmlichen und wohlschmeckenden

*Dilsburger Kautabak*

SAARL. TABAK- UND ZIGARRENMANUFAKTUR

**HERMANN NEU**  
DILSBURG - SAAR

20er-Jahre-Werbung für Dilsburger Kautabak. Foto: SZ/Janson

wurden. Um dem Abhilfe zu schaffen, wurde der so genannte Kautabak erfunden. Er wurde in kleinen gewickelten Strängen als so genannter Rolltabak angeboten. Dem Tabak wurden auch noch weitere Produkte beigemischt. So konnten die Bergleute während der Schicht ihr „Princhen“ Tabak gefahrlos in der Grube kauen. Einer der größten Lieferanten für diese Tabakart war die Saarländische

Tabak- und Zigarrenmanufaktur in Dilsburg. Janson vom Verein für Industriekultur und Geschichte hat dazu auch noch eine Anzeige aus den 20er Jahren mit „Dilsburger Kautabak“ aufgetrieben. Hermann Neu hieß der Fabrikant, der Original Kautabak war saarlandweit bekannt.

Heute hat übrigens der Künstler Nikola Dimitrov sein Atelier in dem ehemaligen Fabrikgebäude. *hel*